

Jetzt den Herbst- und Winterverkehr vorbereiten

Von Hubert Egemann,
Leiter der Abteilung
Verkehr und Verbindungswesen
beim ZK der SED

Die 13. Tagung des Zentralkomitees der SED hat die Parteiorganisationen und alle Leiter aufgefordert, aus den Erfahrungen und Ergebnissen des letzten Winters prinzipielle Schlussfolgerungen für die Planung und Leitung zu ziehen. Das bedeutet, rechtzeitig alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit der volkswirtschaftliche Reproduktionsprozeß auch unter extremen Witterungsbedingungen ohne Störungen funktioniert.

Der Winter 1969/70 hat deutlich sichtbar gemacht, daß eine stabile und kontinuierliche Produktion und Versorgung in entscheidendem Maße von einem reibungslos funktionierenden Verkehrswesen abhängig ist. Der letzte Winter hat aber gezeigt, daß nicht alle Dienststellen und Leitungsorgane des Verkehrswesens und

auch nicht alle Betriebe der Industrie und des Bauwesens auf die ungewöhnlichen Bedingungen der Arbeit im Winter sorgfältig und rechtzeitig vorbereitet waren.

Obwohl Partei- und Staatsführung seit Jahren auf eine gründliche Wintervorbereitung in allen Bereichen der Volkswirtschaft orientieren, zeigen die Erfahrungen, daß die hierzu notwendigen Maßnahmen von einigen Leitern nur routinemäßig, ohne gründliche Einbeziehung der Werktätigen, vorgenommen wurden. Die ungenügende Bevorratung vieler Betriebe mit festen Brenn-, Grund- und Hilfsstoffen sowie mit Halbfertigprodukten führte zu einer erhöhten Störanfälligkeit in der planmäßigen Produktion und damit zu volkswirtschaftlichen Verlusten. Solche Versäumnisse dürfen sich in diesem Jahr in keinem Betrieb und in keiner Institution wiederholen. Im Referat des Genossen Dr. Mittag auf der 13. Tagung des Zentralkomitees wird gefordert: „Alle Betriebe und Einrichtungen haben rechtzeitig für die Bildung entsprechender Vorräte und Reserven an Kohle, bestimmten Materialien, Transportmitteln und Baustoffen zu sorgen. Dabei ist darauf zu achten, daß die Vorräte richtig und sorgfältig gelagert werden und keine Verluste entstehen.“

Beispielhafte

Patenschaftsarbeit

250 Betriebsangehörige des VEB Steinkohlenwerk Oelsnitz verbrachten gemeinsam mit vier Patenklassen erlebnisreiche Stunden. Auf einer Kulturveranstaltung im Klubhaus „Hans Marchwitza“, wurden vier Kol-

lektive mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Die Brigaden „Markscheiderei“, „Albert Schweitzer“, „Lagerwirtschaft“ und „Demontage“ gehören zu den Schrittmacherkollektiven im sozialistischen Wettbewerb. Sie leisten aber auch eine gute Patenschaftsarbeit an unseren Schulen.

Genosse Heinz Bauer, Direktor der Oberschule in Oelsnitz, würdigte in einer Stellungnahme an das Werkkollektiv die neue, höhere Form der Paten-

schaftsarbeit, die auch auf der Kulturveranstaltung ihren Niederschlag fand. Zunächst konnten die Pioniere und FDJler die Auszeichnung ihrer Patenbrigaden miterleben. Sie erfuhren auf diese Weise, welche Leistungen ihre Brigaden täglich in der Produktion für unsere sozialistische Heimat vollbringen und lernten so die Helden unserer Tage kennen. Auch die Pioniere und FDJler berichteten über ihre Ergebnisse im Schuljahr 1969/1970 und stellten ihr Können unter Beweis. (Siehe

DER LERER HAT DAS WORT